

## Landesstrategie zur Fachkräftesicherung in Rheinland-Pfalz - Anhang

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
1	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen	1	2015	<p>Die "Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule, Berufsberatung und Wirtschaft im Bereich der Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung in Rheinland-Pfalz" ist fortgeschrieben und um weitere Schwerpunkte ergänzt, insbesondere hinsichtlich einer intensivierten Berufsorientierung in allen Schularten sowie allen Schulstufen und einer optimierten Übergangsgestaltung.</p> <p>Die bestehende Rahmenvereinbarung ist bis Oktober 2014 bilanziert.</p> <p>Die Ergebnisse werden dem OT vorgestellt.</p> <p>Dem Begleitgremium wird empfohlen, eine Fachtagung zu organisieren, auf der den Schulen und anderen Akteuren die Ergebnisse vorgestellt werden.</p> <p>Basierend auf den Ergebnissen sowie den Zielen der Fachkräftestrategie werden die Handlungsfelder für die Fortschreibung der Rahmenvereinbarung für die nächsten fünf Jahre entwickelt. Die Projekte des Bundes werden berücksichtigt.</p>	MBWWK	MSAGD MWKEL BA DGB HWK IHK LVU	Vertiefte Kooperation
2	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen	2	2015	<p>Regionale Netzwerke informieren die Schülerinnen und Schüler, welche Wege ihnen mit ihrem Abschluss offenstehen. Die Schulaufsicht hat für diese regionalen Netzwerke eine Begleitstruktur entwickelt. Die Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung auf Grundlage einer dualen Ausbildung sind in allen Schularten und allen Schulstufen bekannter.</p> <p>Die Schulaufsicht hat eine Begleitstruktur entwickelt. Die OT-Partner unterstützen die Intensivierung der Netzwerkarbeit.</p>	MBWWK	BA DGB HWK IG Metall IHK LVU	Vertiefte Kooperation

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
3	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen	3	2015	Duale Ausbildung und Aufstiegsmöglichkeiten werden von allen Partnern der Rahmenvereinbarung durch die Initiative "Nach vorne führen viele Wege" beworben. Die Maßnahmen werden im Begleitgremium regelmäßig abgestimmt.	MBWWK	MSAGD BA HWK IHK LVU	Monitoring
4	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen	4	2015	An allen weiterführenden Schulen sind frühzeitige Maßnahmen zur Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung als integraler Bestandteil des Unterrichts verankert.  Die Angebote der Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung sind flexibel gestaltet, berücksichtigen die Belange von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen und sind an den betrieblichen Realitäten ausgerichtet.	MBWWK	MSAGD MWKEL BA DGB HWK IG Metall IHK LVU	Vertiefte Kooperation
5	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen	5	2015	Weiterführende Schulen nutzen Diagnoseinstrumente zur individuellen Förderung, z.B. Potenzialanalysen. (Die Finanzierung ist noch zu klären.)	MBWWK	BA	Monitoring
6	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen	6	2015	Die Servicestelle „Berufsorientierung“ des Pädagogischen Landesinstitutes (PL) bietet sukzessive Qualifizierungsmodule für die Berufswahlkoordinatorinnen und -koordinatoren an. Für die Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern gibt es bedarfsorientierte Angebote. Ebenso werden Angebote durch die Partner der Rahmenvereinbarung unterbreitet.	MBWWK	MSAGD BA HWK IHK LVU	Monitoring
7	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen	7	2015	Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung sind als Querschnittsthema in die Leitlinie für die künftige Lehrplanarbeit aufgenommen.	MBWWK		Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
8	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen	8	2015	Die Verzahnung der Landes- mit den Bundesprojekten ist erfolgt und in einer Bundesländer-Vereinbarung festgeschrieben. (Die Finanzierung ist noch zu klären.)	MBWWK	BA	Monitoring
9	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen	9	2017	Die Handlungsfelder der fortgeschriebenen "Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule, Berufsberatung und Wirtschaft im Bereich der Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung in Rheinland-Pfalz" sind durch Maßnahmen aller Partner konkretisiert und ein Umsetzungsprozess ist eingeleitet.	MBWWK	MSAGD MWKEL BA DGB IHK HWK LVU	Vertiefte Kooperation
10	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen	10	2017	Duale Ausbildung und Aufstiegsmöglichkeiten werden von allen Partnern der "Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule, Berufsberatung und Wirtschaft im Bereich der Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung in Rheinland-Pfalz" durch die Initiative "Nach vorne führen viele Wege" beworben. Die Maßnahmen werden im Begleitgremium regelmäßig abgestimmt.	MBWWK	MWKEL MSAGD MIFKJF BA HWK IHK LFB LWK LVU	Vertiefte Kooperation
11	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen	11	2017	Die regionalen Netzwerke werden durch die Servicestelle „Berufsorientierung“ des Pädagogischen Landesinstitutes (PL) begleitet und optimiert.  Die Verzahnung der Schularten in den Regionen ist optimiert.	MBWWK	BA DGB HWK IG Metall IHK LVU	Vertiefte Kooperation
12	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen	12	2017	Die Schulen bieten flexible Elemente des Lernens in der Praxis unter Berücksichtigung der Angebote der Partner sowie der Projekte des Bundes.  Die Angebote sind in den Regionen transparent verfügbar.	MBWWK	MSAGD BA HWK IHK LVU	Vertiefte Kooperation

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
13	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen	13	2017	Qualifizierungsmaßnahmen für Berufswahlkoordinatorinnen und -koordinatoren werden flächendeckend eingeführt.	MBWWK	MSAGD BA HWK IHK LVU	Monitoring
14	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen	14	2017	Alle neu entwickelten Lehrpläne berücksichtigen die Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung als Querschnittsthema.	MBWWK		Monitoring
15	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen		2015	Ein Begleitgremium, das sich aus Vertretern der Institutionen, die sich an der Fortschreibung der "Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule, Berufsberatung und Wirtschaft im Bereich der Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung in Rheinland-Pfalz" beteiligt haben, zusammensetzt, steuert den Umsetzungsprozess.	MBWWK	MSAGD MWKEL MIFKJF BA DGB HWK IG Metall IHK LVU	Vertiefte Kooperation
16	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen		2015	Die Ergebnisse der Evaluation zur Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung an Schulen werden regelmäßig durch die Agentur für Qualitätssicherung, Evaluation und Selbstständigkeit von Schulen (AQS) ausgewertet und für den weiteren Steuerungsprozess zur Umsetzung der Rahmenvereinbarung verwendet.  Die Dokumentation erfolgt auf der Homepage: Berufsorientierung in RLP.	MBWWK		Monitoring
17	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen		2015	Darüber hinaus hat die Agentur für Qualitätssicherung, Evaluation und Selbstständigkeit von Schulen (AQS) in ihre Schulevaluationen die Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung mit aufgenommen und berichtet regelmäßig über die Ergebnisse im Begleitgremium.	MBWWK		Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
18	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen		2015	Der Förderansatz "JobFux" zur Unterstützung der Berufsorientierung wird fortgeführt.	MSAGD		Monitoring
19	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen		2017	Schülerinnen und Schülern nutzen das Berufswahlportfolio als Element der Dokumentation ihrer Talente, Stärken und Interessen sowie als Beratungsinstrument im Kontext Übergang Schule und Beruf. Die operativen Partner werben für die Nutzung des Portfolios in Bewerbungsverfahren und für die Dokumentation des praktischen Lernens	MBWWK	MSAGD BA HWK IHK LVU	Monitoring
20	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen		2015	Durchführung des Planspiels "Ready-Steady-Go" in Kooperation mit Schulen, Betrieben vor Ort, BA und den Kammern. Das Planspiel zur Berufsorientierung und Nachbetreuung findet an mindestens vier Schulen in der Pfalz statt. Eine Fortbildung für weitere Ehrenamtliche, die das Planspiel betreuen, hat regelmäßig stattgefunden. Projekt "Eltern als Berufswahlbegleiter" ist an mindestens vier Schulen durchgeführt worden. In jedem Stadtverband/Kreisverband der Region Vorder- und Südpfalz finden Projekttag zur Berufsorientierung in Kooperation mit der IG Metall statt.	DGB	BA HWK IG Metall IHK	Monitoring
21	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen		2017	In zwei weiteren Regionen haben Pilotprojekte des Planspiel "Ready-Steady-Go" stattgefunden und Arbeitskreise "Schule Arbeitswelt" sind eingerichtet.	DGB	BA HWK IHK	Monitoring
22	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen		2015	Mit mindestens 400 Schülerinnen und Schüler wurde der Projekttag zur Berufsorientierung durchgeführt.	IG Metall	DGB	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
23	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen		2015	Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz (ADD) koordiniert die Entwicklung regionaler und schulartübergreifender Netzwerke der Schulen zur Berufs- und Studienorientierung. Bestehende Strukturen werden dabei berücksichtigt. Eine Begleitstruktur für regionale Netzwerke ist von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz (ADD) und der Servicestelle Berufsorientierung des Pädagogischen Landesinstituts (PL) entwickelt worden.	MBWWK	BA HWK IHK LVU	Vertiefte Kooperation
24	Ziel 1: Chancen für erfolgreiche Ausbildung und erfolgreiches Studium erhöhen		2015	Das Förderprogramm "Passgenaue Vermittlung" wird nach Möglichkeit genutzt. (Finanzierung ist noch zu klären)	LWK	HWK	Monitoring
25	Ziel 2: Duale Ausbildung stärken	1	2015	<i>Allgemeiner Indikator: Die Ausbildungsquote und die Ausbildungsbetriebsquote liegen über dem Bundesschnitt. Eine Steigerung der Ausbildungsbetriebsquote wird unter Maßgabe der Qualitätssicherung angestrebt.</i>			

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
26	Ziel 2: Duale Ausbildung stärken	2	2015	<p>Empfehlungen der Expertengruppe zur strukturellen Weiterentwicklung der berufsbildenden Schulen befinden sich in der Umsetzung.</p> <p>Diese beziehen sich auf: Hohe Unterrichtsversorgung zur Stärkung der Berufsschule, dem Ausbau der individuellen Förderung und des inklusiven Unterrichts; Durchgängige und systematische Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung; Erhaltung und Stärkung kleiner BBS Standorte; Sicherung eines ausbildungsplatz- und wohnortnahen Berufsschulunterrichtes; Verbesserung von Qualitätsstandards in der Lehreraus-, Lehrerfort-, und Lehrerweiterbildung; Differenzierte Förderung leistungsschwacher und leistungsstarker Jugendlicher; Erhöhung der Flexibilität in der Unterrichtsorganisation; Entwicklung regionaler Bildungsnetzwerke unter Einbeziehung der berufsbildenden Schulen; Weiterentwicklung der Berufsfachschule 1 und des Berufsvorbereitungsjahres; Anpassung des Bildungs- und Qualitätsangebotes in der höheren Berufsfachschule; Sicherung einer adäquate Beschulung behinderter Jugendlicher über alle Schulformen der berufsbildenden Schule hinweg, zur Sicherung der Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben; Übertragung pädagogischer, organisatorischer, personeller und finanzieller Verantwortung auf weitere Schulen.</p>	MBWWK	MWKEL DGB HWK IG Metall IHK LVU ver.di	Monitoring
27	Ziel 2: Duale Ausbildung stärken	3	2015	Es wird an einem verbindlichen Verfahren gearbeitet, wie im Zusammenspiel von Schulträger, Ausbildungsbetrieben und Bildungspolitik ein langfristiger regionaler Konsens über die Entwicklung von Berufsschulstandorten hergestellt werden kann.	MBWWK	MWKEL DGB HWK IG Metall IHK LFB LWK LVU ver.di	Monitoring
28	Ziel 2: Duale Ausbildung stärken	4	2015	Es werden schulorganisatorische Maßnahmen zur Flexibilisierung der Lernprozesse erprobt, um duale Ausbildung in der Fläche halten zu können.	MBWWK		Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
29	Ziel 2: Duale Ausbildung stärken	5	2015	Der Landesausschuss für Berufsbildung (LABB) wird gebeten, Vorschläge zur Optimierung insbesondere der fachlichen und pädagogischen Qualität der Berufsausbildung zu prüfen.	MWKEL		Monitoring
30	Ziel 2: Duale Ausbildung stärken	6	2015	Die Partner prüfen, ob und auf welche Weise die Mobilität der Auszubildenden erhöht werden kann.	BA	MBWWK MWKEL DGB HWK IG Metall IHK LFB LVU LWK ver.di	Monitoring
31	Ziel 2: Duale Ausbildung stärken	7	2015	Die Partner prüfen, wie das Interesse und der Anteil der jungen Erwachsenen (bis 35 Jahre), die eine Erstausbildung anfangen, erhöht werden kann.	MWKEL	MSAGD MWKEL BA HWK IHK LFB LVU LWK	Monitoring
32	Ziel 2: Duale Ausbildung stärken	8	2017	<i>Allgemeiner Indikator: Die Ausbildungsquote und die Ausbildungsbetriebsquote liegen über dem Bundesschnitt. Eine Steigerung der Ausbildungsbetriebsquote wird unter Maßgabe der Qualitätssicherung angestrebt.</i>			
33	Ziel 2: Duale Ausbildung stärken	9	2017	Es sind ergänzende webbasierte Lernformen zur Sicherung des Ausbildungsangebotes in der Fläche entwickelt worden.	MBWWK	MWKEL DGB HWK IG Metall IHK LFB LWK ver.di	Monitoring



Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
34	Ziel 2: Duale Ausbildung stärken	10	2017	Abgestimmte Konzepte zur stärkeren Erstausbildung von jungen Erwachsenen (bis 35 Jahre) werden umgesetzt.	MWKEL	MSAGD MWKEL BA HWK IHK LFB LWK	Monitoring
35	Ziel 2: Duale Ausbildung stärken	11	2017	Die Partner entwickeln eine Handreichung für die Qualität in der Ausbildung.	MWKEL	MBWWK DEHOGA DGB HWK IG Metall IHK LFB LWK ver.di	Monitoring
36	Ziel 2: Duale Ausbildung stärken		2015	Die Partner sichten Vorschläge zur Optimierung der Qualität der Berufsausbildung und prüfen deren Umsetzbarkeit.	MWKEL	MBWWK DGB HWK IG Metall IHK ver.di	Monitoring
37	Ziel 2: Duale Ausbildung stärken		2015	Die DGB Jugend führt (in 2015) 80 Projektstage zum Thema "Demokratie und Mitbestimmung" durch und zeigt den Jugendlichen unter anderen dabei auf, welche Rechte und Mitbestimmungsmöglichkeiten sie im Betrieb und in der Berufsschule haben.	DGB	IG Metall ver.di	Monitoring
38	Ziel 2: Duale Ausbildung stärken		2017	Das Projekt "Demokratie und Mitbestimmung" wurde in gleichem Umfang und Inhalt wie 2015 (80 Projektstage) fortgeführt.	DGB	IG Metall ver.di	Monitoring
39	Ziel 2: Duale Ausbildung stärken		2017	Regelmäßige Treffen aller an der Berufsausbildung beteiligter Organisationen zur Qualitätssicherung in der Berufsausbildung der Grünen Berufe haben stattgefunden.	LWK		Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
40	Ziel 2: Duale Ausbildung stärken		2017	Es hat ein Wettbewerb zum "Ausbildungsbetrieb des Jahres" in den Grünen Berufen stattgefunden. Hierbei wurden Betriebe ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße in der Ausbildung engagiert haben.	LWK		Monitoring
41	Ziel 3: Duale Ausbildung attraktiver machen	1	2015	Die Aktivitäten unter dem Motto „Nach vorne führen viele Wege“ werden forciert. Es wird eine repräsentative Befragung der relevanten Zielgruppen für das Jahr 2016 konzipiert, um die Wirksamkeit der Kampagne zu überprüfen.	MWKEKEL	MBWWK MSAGD BA DGB HWK IG Metall IHK LFB LVU LWK	vertiefte Kooperation
42	Ziel 3: Duale Ausbildung attraktiver machen	2	2015	Zusatzangebote für Auszubildende (z.B. Lernbausteinkonzept, Erasmus +, Überbetriebliche Ausbildung in den Grünen Berufen) werden besser beworben.	MWKEKEL	MBWWK MSAGD DGB HWK IG Metall IHK LFB	Monitoring
43	Ziel 3: Duale Ausbildung attraktiver machen	3	2015	Soweit von dem Auszubildenden und dem Betrieb gewünscht, können Auszubildende für zusätzliche Qualifizierungen in der berufsbildenden Schule freigestellt werden. Im Unterricht können anrechenbare Qualifikationen für eine Weiterqualifizierung im Beruf oder im Studium erworben werden.	MBWWK	MSAGD DGB HWK IG Metall IHK LFB LWK	Monitoring
44	Ziel 3: Duale Ausbildung attraktiver machen	4	2015	Die Partner regen an, insbesondere das Angebot an ausbildungsintegrierten dualen Studiengängen bedarfsgerecht im Sinne einer inhaltlichen, zeitlichen und institutionellen Verzahnung der Lernorte weiter auszubauen.	MBWWK	MWKEKEL HWK DGB IHK LVU	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
45	Ziel 3: Duale Ausbildung attraktiver machen	5	2015	In der Landeskommission für duale Studiengänge wurden Maßnahmen identifiziert, um die Zahl der Unternehmenskooperationen je Studiengang zu erhöhen.	MBWWK	MWKEL DGB HWK IG BCE IHK LVU	Monitoring
46	Ziel 3: Duale Ausbildung attraktiver machen	6	2015	Die Partner prüfen die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Gestaltung des Verhältnisses von beruflicher und akademischer Bildung.	DGB	MBWWK MSAGD BA DEHOGA DGB HWK IHK IG BCE IG Metall LFB LVU LWK ver.di	Monitoring
47	Ziel 3: Duale Ausbildung attraktiver machen	7	2017	Aufgrund der repräsentativen Befragung der relevanten Zielgruppen wird die Kampagne „Nach vorne führen viele Wege“ weiterentwickelt.	MWKEL	MBWWK MSAGD BA DGB HWK IG Metall IHK LFB LVU	Monitoring
48	Ziel 3: Duale Ausbildung attraktiver machen	8	2017	Das Angebot an dualen Studiengängen ist weiter bedarfsgerecht ausgebaut worden.	MBWWK	HWK IHK LFB LVU LWK	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
49	Ziel 3: Duale Ausbildung attraktiver machen	9	2017	Die Zahl der durchschnittlichen Unternehmenskooperationen pro dualem Studiengang ist insbesondere durch die Einbeziehung kleinerer Betriebe weiter erhöht worden.	HWK	MWKEL IHK LFB LVU LWK	Monitoring
50	Ziel 3: Duale Ausbildung attraktiver machen		2015	Das Land setzt die Finanzierung der Geschäftsstelle " Duale Hochschule Rheinland-Pfalz" fort. Sie unterstützt die Hochschulen bei der Einrichtung neuer dualer, insbesondere ausbildungsintegrierter und bedarfsorientierter Studiengänge.	MBWWK	MBWWK	Monitoring
51	Ziel 3: Duale Ausbildung attraktiver machen		2017	Insbesondere die Kammern unterstützen die Hochschulen bei ihren Bemühungen, Kooperationspartner für duale Studiengänge zu gewinnen.	MBWWK	MWKEL HWK IHK LFB LVU LWK	Monitoring
52	Ziel 3: Duale Ausbildung attraktiver machen		2015	Im Rahmen der Initiative „Nach vorne führen viele Wege“ werden Zusatzqualifikationen für Auszubildende besser beworben.	MWKEL	MBWWK MSAGD DGB HWK IG Metall IHK LFB LVU	Monitoring
53	Ziel 3: Duale Ausbildung attraktiver machen		2015	Die Kammern werben dafür, dass Auszubildende von ihren Unternehmen für zusätzliche, freiwillige Qualifizierungen in der berufsbildenden Schule freigestellt werden.	IHK	HWK IHK LWK	Monitoring
54	Ziel 3: Duale Ausbildung attraktiver machen		2015	An drei bis sieben Gymnasien wurde der Projekttag zur Berufsorientierung durchgeführt.	IG Metall	DGB	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
55	Ziel 4: Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss senken	1	2015	<i>Allgemeiner Indikator: Die Schulabbrecherquote liegt weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt und eine weitere Senkung wird angestrebt.</i>			
56	Ziel 4: Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss senken	2	2015	Die "Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule, Berufsberatung und Wirtschaft im Bereich der Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung in Rheinland-Pfalz" wurde um einen Schwerpunkt für Schülerinnen und Schüler ergänzt, deren Schulabschluss gefährdet ist.	MBWWK	MSAGD BA DGB HWK IHK LVU	Monitoring
57	Ziel 4: Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss senken	3	2015	Der Praxistag ist flächendeckend an allen Schulen mit Bildungsgang Berufsbereife implementiert. (Die Finanzierung ist noch zu klären.)	MBWWK	BA DEHOGA EHV HWK IHK LFB LWK LVU	Monitoring
58	Ziel 4: Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss senken	4	2015	Die Kammern, Unternehmensverbände und Gewerkschaften werben in den Betrieben für den Praxistag.	MBWWK	DEHOGA DGB EHV HWK IHK LFB LWK LVU	Monitoring
59	Ziel 4: Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss senken	5	2015	Der Ansatz „Keiner ohne Abschluss“ wird in der bestehenden Form weitergeführt.	MBWWK	BA	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
60	Ziel 4: Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss senken	6	2015	Für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen, die auf der Grundlage eines Förderplans individuelle Schulabschlüsse erreichen, sind der Praxistag oder vergleichbare Formen der Berufsorientierung flächendeckend implementiert.	MBWWK	MSAGD BA	Monitoring
61	Ziel 4: Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss senken	7	2015	Eine Potenzialanalyse steht ausgewählten Schulen im Bildungsgang "ganzheitliche Entwicklung" über die Beauftragung der Integrationsfachdienste durch das Land in Kooperation mit der BA zur Verfügung. Sie wird im Kontext der weiteren pädagogischen Ausgestaltung des Unterrichts an Förderschulen und Schwerpunktschulen in die systematische Förderung integriert und ist in einer Vereinbarung verankert. (Die Finanzierung ist noch zu klären.)	MBWWK	MSAGD BA	Monitoring
62	Ziel 4: Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss senken	8	2017	<i>Allgemeiner Indikator: Die Schulabbrecherquote liegt weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt und eine weitere Senkung wird angestrebt.</i>			
63	Ziel 4: Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss senken	9	2017	An alle Schulen mit Bildungsgang Berufsmatura werden praxisorientierte Angebote, über den Praxistag hinaus, unterbreitet.	MBWWK		Monitoring
64	Ziel 4: Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss senken	10	2017	Geeignete Diagnoseinstrumente zur Ermittlung individueller Stärken und Talente werden angewandt und für eine individuelle Förderung genutzt.	MBWWK	MSAGD BA	Monitoring
65	Ziel 4: Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss senken	11	2017	Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen, die auf der Grundlage eines individuellen Förderplans mit der besonderen Form der Berufsmatura abschließen, erhalten an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen Angebote, um unter Berücksichtigung ihrer Behinderung die Berufsmatura zu erreichen.	MBWWK		Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
66	Ziel 4: Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss senken		2015	Die Gewerkschaften überzeugen ihre Mitglieder von der Bedeutung des Praxislernen und sensibilisieren für die Bedeutung des Lernorts "Betrieb".  Die Ergebnisse der bundesweiten DGB/ Zentralverbands des deutschen Handwerks (ZDH) - Bildungskonferenz zu diesem Thema werden durch geeignete Instrumente in Rheinland-Pfalz weiterverbreitet (z.B. Fortbildung für Lehrkräfte, Betriebsräte und Personalräte).	DGB	DGB IG BCE IG Metall ver.di	Monitoring
67	Ziel 4: Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss senken		2015	Eine Analyse anderer Bundesländer mit geringeren Schulabbrecherquoten ist erfolgt und die Möglichkeit einer Übertragung geprüft.	MBWWK	MSAGD BA DGB HWK IHK LVU	Monitoring
68	Ziel 4: Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss senken		2015	Die Potenzialanalyse steht ausgewählten Schulen über das Bundesprojekt "Bildungsketten" zur Verfügung.	MBWWK	BA	Monitoring
69	Ziel 4: Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss senken		2017	Für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen werden geeignete Verfahren erprobt, die der beruflichen Orientierung dienen. Diese werden für die individuelle Förderung genutzt.	MBWWK		Monitoring
70	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs	1	2015	Jährlich wird mit allen interessierten Partnern sowie dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und dem Statistischen Landesamt ein Statistik-Workshop durchgeführt, der zum Ziel hat, sich ein gemeinsames Bild über die Lage am Ausbildungsmarkt und im Übergangsbereich zu verschaffen.	MSAGD	MBWWK MWKEL BA DGB HWK IG Metall IHK	Vertiefte Kooperation

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
71	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs	2	2015	Für Rheinland-Pfalz ist eine Methode entwickelt worden, mit deren Hilfe sich die Partner koordiniert dem Übergangsbereich widmen. Die Partner vereinbaren, in welchen Regionen bis 2017 eine stärkere Koordinierung im Übergangsbereich stattfinden soll.	MSAGD	MBWWK MWKEL BA DGB DEHOGA EHV HWK IG Metall IHK LFB LVU LWK	Vertiefte Kooperation
72	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs	3	2015	Die Reform der Berufsfachschule 1 hin zu einem stärkeren Praxisbezug ist rechtlich umgesetzt.	MBWWK		Monitoring
73	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs	4	2015	Die strukturelle und pädagogische Weiterentwicklung des Berufsvorbereitungsjahres ist initiiert.	MBWWK		Monitoring
74	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs	5	2015	Für alle "unversorgten Bewerber" bietet die Bundesagentur eine intensive Betreuung an und erprobt zusätzliche Maßnahmen. Zu diesem Zweck sind erstmals im Jahr 2014 in Abstimmung mit dem MSAGD landesweit Maßnahmen zum intensiven Coaching ausgeschrieben worden.	BA	MSAGD MWKEL	Monitoring



Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
75	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs	6	2015	In Rheinland-Pfalz ist ein Prozess zur Identifikation von Qualitätskriterien für die Maßnahmen im Übergangsbereich erfolgt.	MSAGD	MBWWK MWKEL BA DGB DEHOGA EHV HWK IHK LFB LWK LVU	Vertiefte Kooperation
76	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs	7	2017	<i>Allgemeiner Indikator: Die Quote der Jugendlichen im Übergangsbereich liegt unter dem Bundesdurchschnitt.</i>			
77	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs	8	2017	Der Übergangsbereich in Rheinland-Pfalz ist systematisch weiterentwickelt worden. In den vereinbarten Regionen erfolgt eine Koordinierung.	MSAGD	MBWWK MWKEL BA DGB IHK IG Metall HWK	Vertiefte Kooperation
78	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs	9	2017	Die Reform der Berufsfachschule 1 hin zu einem stärkeren Praxisbezug ist umgesetzt.	MBWWK		Monitoring
79	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs	10	2017	Die strukturelle und pädagogische Weiterentwicklung des Berufsvorbereitungsjahres ist umgesetzt.	MBWWK		Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
80	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs		2015	Es hat eine Analyse stattgefunden, warum Schülerinnen und Schüler in die BF1 statt in Duale Ausbildung gehen.  Es soll auch ermittelt werden, welche Bedürfnisse bezüglich des Lernumfeldes die Schülerinnen und Schüler haben.	MBWWK		Monitoring
81	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs		2015	Tarifvertrag "Integration" der IG Metall und Metallindustrie bereitet Jugendliche ohne oder mit schlechtem Schulabschluss in einem Jahr beruflich auf die Ausbildung vor.  Es wird geprüft, ob im Rahmen dieses Tarifvertrags regionale Kooperationen mit Betrieben etabliert werden können, so dass komplette Klassenstärken an einer Berufsschule parallel zum betrieblichen Part unterrichtet werden können.	IG Metall		Monitoring
82	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs		2017	Sensibilisierung der Betriebsräte und Personalräte bezüglich der besonderen Bedürfnisse von Jugendlichen mit komplexen Förderbedarfen. Motivation der Betriebsräte und Personalräte sich dieser Zielgruppe mit ihren speziellen Herausforderungen zuzuwenden und das Aufzeigen von Unterstützungsmöglichkeiten für Betriebe, die für Jugendlichen aus dieser Zielgruppe bestehen.	DGB		Monitoring
83	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs		2015	Es hat ein Workshop zur Auswertung der Erfahrungen und Ergebnisse von ausgewählten Übergangnetzwerke in Rheinland-Pfalz stattgefunden.	MSAGD	MBWWK	Monitoring
84	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs		2015	Es ist begonnen worden, Modelle zur Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichsaus anderen Regionen Deutschlands auf übertragbare Impulse hin zu untersuchen.	MSAGD	MBWWK	Monitoring
85	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs		2015	Der Förderansatz "Fit für den Job" zur Unterstützung von Jugendlichen, die eine intensive Vorbereitung auf die duale Ausbildung benötigen, ist fortgesetzt worden. Der Förderansatz ist in die Entwicklung einer Methode zur stärkeren Koordinierung des Übergangsbereichs eingebunden.	MSAGD		Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
86	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs		2015	Der Förderansatz "Jugendscout" zur Unterstützung von Jugendlichen, die sich nicht mehr in den regulären Unterstützungssystemen befinden, ist fortgeführt worden.	MSAGD		Monitoring
87	Ziel 5: Reduzierung und Koordinierung des Übergangsbereichs		2015	Programme der Bundesagentur wie „Ausbildung wird was – Spätstarter gesucht“ werden fortgesetzt.	MSAGD	MBWWK MWKEL BA DGB HWK IG Metall IHK	Vertiefte Kooperation
88	Ziel 6: Mehr Hilfe aus einer Hand	1	2015	Auf Grundlage bereits vorhandener Konzepte wie etwa den Arbeitsbündnissen „Jugend und Beruf“ wird die rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit weiterentwickelt und etwaige Betreuungslücken werden identifiziert und ggf. geschlossen. In ausgewählten Regionen sind intensivere Kooperationsstrukturen initiiert worden, die den Jugendlichen rechtskreisübergreifende Hilfe anbieten. Hierbei wird geprüft, inwieweit Schulen einbezogen werden können.	MSAGD	MBWWK BA DGB	Vertiefte Kooperation
89	Ziel 6: Mehr Hilfe aus einer Hand	2	2015	Es findet eine Festlegung statt, in wie vielen Regionen bis 2017 solche Kooperationen initiiert werden sollen.	MSAGD	MBWWK BA	Vertiefte Kooperation
90	Ziel 6: Mehr Hilfe aus einer Hand	3	2017	In den beschlossenen Regionen sind intensivere Kooperationen zur rechtskreisübergreifenden Hilfe initiiert worden. Dies mündet nach Möglichkeit in der Gründung von Jugendberufsagenturen.	MSAGD	MBWWK MWKEL BA DGB HWK IHK LFB LWK	Vertiefte Kooperation
91	Ziel 6: Mehr Hilfe aus einer Hand	4	2017	Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen sind in die rechtskreisübergreifenden Kooperationen eingebunden.	MSAGD	MBWWK BA	Vertiefte Kooperation

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
92	Ziel 6: Mehr Hilfe aus einer Hand		2015	<p>Der DGB hat die rheinland-pfälzischen Jugendverbänden zu dem Thema "Mehr Hilfe aus einer Hand" informiert und wird die Gewerkschaftsvertreterinnen und -vertreter der Jugendverbände in den Jugendhilfeausschüssen dafür sensibilisieren.</p> <p>Der DGB hat die Gewerkschaftsvertreter in den Verwaltungsräten der BA sowie ihre Vertreter in den Jobcenter-Beiräten über die geplanten Maßnahmen informiert und versucht auf diesem Weg die Bildung von Jugendberufsagenturen zu unterstützen.</p>	DGB		Monitoring
93	Ziel 7: Studien- und Ausbildungsabbrüche reduzieren	1	2015	Der Landesauschuss für Berufsbildung (LABB) wird gebeten, ein Konzept zur Erfassung und Reduzierung der Zahl vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge zu erarbeiten.	HWK	MBWWK MSAGD BA DEHOGA DGB HWK IHK LFB LVU LWK	Vertiefte Kooperation
94	Ziel 7: Studien- und Ausbildungsabbrüche reduzieren	2	2015	Das vom Landesauschuss für Berufsbildung (LABB) erarbeitete Konzept zur Erfassung und Reduzierung der Zahl vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge beinhaltet eine standardisierte Befragung von Jugendlichen und Ausbildungsbetrieben, die einen Ausbildungsvertrag vorzeitig lösen.	HWK	MBWWK MSAGD BA DEHOGA DGB HWK IHK LFB LVU LWK	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
95	Ziel 7: Studien- und Ausbildungsabbrüche reduzieren	3	2015	Das vom Landesausschuss für Berufsbildung (LABB) erarbeitete Konzept zur Erfassung und Reduzierung der Zahl vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge beinhaltet eine Prüfung, ob und welche Instrumente die Partner zur Prävention von Ausbildungsabbrüchen einsetzen können.	HWK	MBWWK MSAGD BA DEHOGA DGB HWK IHK LFB LVU LWK	Monitoring
96	Ziel 7: Studien- und Ausbildungsabbrüche reduzieren	4	2015	Der Landesausschuss für Berufsbildung (LABB) wird gebeten, Vorschläge für die Erfassung von Studienabbrüchen zu erarbeiten.	HWK	MBWWK MSAGD BA DEHOGA DGB HWK IHK LFB LVU LWK	Monitoring
97	Ziel 7: Studien- und Ausbildungsabbrüche reduzieren	5	2017	Aufbauend auf dem Konzept des Landesausschuss für Berufsbildung (LABB) zur Erfassung und Reduzierung der Zahl vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge haben die Partner Maßnahmen ergriffen.	HWK	MBWWK MSAGD BA DEHOGA DGB HWK IHK LFB LVU LWK	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
98	Ziel 7: Studien- und Ausbildungsabbrüche reduzieren	6	2015	Es ist sichergestellt, dass die Befragung, die im Konzept des Landesausschusses für Berufsbildung (LABB) zur Erfassung und Reduzierung der Zahl vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge enthalten ist, im Ausbildungsjahr 2015/2016 erstmals durchgeführt werden konnte.	HWK	MBWWK MSAGD BA DEHOGA DGB HWK IHK LFB LVU LWK	Vertiefte Kooperation
99	Ziel 7: Studien- und Ausbildungsabbrüche reduzieren	7	2017	Jugendlichen ohne Anschlussperspektive wird eine strukturierte Unterstützung beim Aufbau einer Anschlussperspektive angeboten.	HWK	MBWWK MSAGD MWKEL BA DGB IHK	Vertiefte Kooperation
100	Ziel 7: Studien- und Ausbildungsabbrüche reduzieren	8	2017	Die Vorschläge des Landesausschusses für Berufsbildung (LABB) zur Erfassung von Studienabbrüchen wurden geprüft und gegebenenfalls ist mit deren Umsetzung begonnen worden.	HWK	LVU	Monitoring
101	Ziel 7: Studien- und Ausbildungsabbrüche reduzieren		2015	Jährlich werden mindestens acht einwöchige Grundlagenschulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) durchgeführt, damit sie die Auszubildenden besser während ihrer Ausbildung vertreten können und frühzeitig Probleme lösen können.	Ver.di		Monitoring
102	Ziel 7: Studien- und Ausbildungsabbrüche reduzieren		2015	Im Rahmen eines der beiden Themenblöcke im Projekt "SKA +" sollen die sozialen Kompetenzen der Auszubildenden in den Bereichen "Umgang mit Konflikten", "Kommunikation und Teamfähigkeit", "Diskriminierung und Vorurteile" durch Projekttagge geschult werden. Geplant sind 30 Module in 2015. (Finanzierung ist noch zu klären).	DGB		Monitoring
103	Ziel 7: Studien- und Ausbildungsabbrüche reduzieren		2015	Die Partner prüfen, ob sie verstärkt Instrumente zur Prävention von Ausbildungsabbrüchen einsetzen. Instrumente wie Praelab werden dabei berücksichtigt.	HWK	MBWWK MWKEL BA IHK	Vertiefte Kooperation

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
104	Ziel 8: Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter verbessern	1	2015	<i>Allgemeiner Indikator: Der Anteil beruflich qualifizierter Studierender gegenüber dem Ausgangswert 2010 (0,79%) hat sich verdoppelt. Der Anteil beruflich qualifizierter Studienanfängerinnen und -anfänger hat sich gegenüber dem Ausgangswert 2010 (1,1%) verdreifacht.</i>			
105	Ziel 8: Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter verbessern	2	2015	Durch geeignete Informationsmaßnahmen (z.B. Veranstaltungen, Broschüren, Internetportale für beruflich Qualifizierte) ist der Bekanntheitsgrad der Zugangsregelungen für beruflich Qualifizierte weiter erhöht worden.	MBWWK	IHK HWK	Monitoring
106	Ziel 8: Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter verbessern	3	2015	<p>Der Modellversuch zum Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte, in dessen Rahmen auf die bestehende zweijährige Berufserfahrung als Zugangsvoraussetzung verzichtet wird, ist abgeschlossen. Ausgehend hiervon wird geprüft, ob und ggf. unter welchen Rahmenbedingungen auf die Berufserfahrung als Zugangsvoraussetzung verzichtet werden kann und welche Rückwirkungen sich damit auf den Berufsschulunterricht ergeben.</p> <p>Der wissenschaftliche Abschlussbericht des Hochschulevaluierungsverbundes Südwest ist bis Ende 2014 vorgelegt worden und wurde gemeinsam mit den Hochschulen und Kammern bewertet.</p> <p>Ausgehend von den Ergebnissen des Modellversuchs und der gemeinsamen Bewertung hat die Landesregierung geprüft, ob und ggf. unter welchen Rahmenbedingungen zukünftig auf die Berufserfahrung als Zugangsvoraussetzung für beruflich Qualifizierte verzichtet werden kann. Dabei wurden die aktuellen Empfehlungen des Wissenschaftsrates berücksichtigt.</p>	MBWWK	DGB IHK HWK	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
107	Ziel 8: Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter verbessern	4	2015	Die im Rahmen von individuellen Anerkennungsverfahren von den Hochschulen regelmäßig anerkannten Kenntnisse und Qualifikationen sollen auf geeignete Weise sichtbar und transparent gemacht werden	MBWWK	MBWWK	Monitoring
108	Ziel 8: Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter verbessern	5	2015	Die Kammern haben ihre Anerkennungsverfahren und ihre Angebote zur Vermittlung von Studienabbrechern in die berufliche Aus- oder Fortbildung veröffentlicht.	IHK	HWK LWK LFB	Monitoring
109	Ziel 8: Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter verbessern	6	2017	<i>Allgemeiner Indikator: Die Zahl und der Anteil der beruflich qualifizierten Studienanfängerinnen und -anfänger sowie der beruflich qualifizierten Studierenden hat sich gegenüber 2015 noch einmal erhöht bzw. auf einem hohen Niveau stabilisiert.</i>			
110	Ziel 8: Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter verbessern	7	2017	Die Landesregierung unterstützt die Hochschulen dabei, die Rahmenbedingungen für beruflich Qualifizierte weiter zu verbessern und trägt so dazu bei, die Voraussetzungen für weitere Öffnungsschritte zu schaffen.	MBWWK		Monitoring
111	Ziel 8: Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter verbessern	8	2017	Die Zahl der Studiengänge, für die pauschale Anerkennungsvereinbarungen zwischen Hochschulen und zuständigen Stellen der beruflichen Bildung abgeschlossen wurden sowie berufsbegleitend studierbar sind, ist erhöht worden.	MBWWK	HWK IHK	Monitoring



Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
112	Ziel 8: Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter verbessern	9	2017	Die Landesregierung unterstützt die Hochschulen dabei, sich an entsprechenden Netzwerken mit anderen Beratungsstellen zu beteiligen, um Studienabbrecherinnen und –abbrecher zu unterstützen.	MBWWK	HWK IHK	Monitoring
113	Ziel 8: Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter verbessern		2015	Das Informationsportal <a href="http://www.studium-ohne-abitur-rlp.de">www.studium-ohne-abitur-rlp.de</a> ist inhaltlich weiterentwickelt worden.  Das Informationsportal ist u.a. durch Verlinkung mit den Internetseiten der Hochschulen und mit anderen geeigneten Informationsportalen weiter bekannt gemacht worden.  Im Rahmen der Kampagne "Nach vorne führen viele Wege" informieren alle Partner weiterhin über die Möglichkeit des Studiums ohne Abitur in Rheinland-Pfalz.  Die Hochschulen informieren auf ihren Internetseiten und im Rahmen geeigneter Veranstaltungen über die Möglichkeiten des Hochschulzugangs ohne Abitur.	MBWWK	MWKEL	Monitoring
114	Ziel 8: Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter verbessern		2015	Die Kammern haben bis Ende 2014 geprüft, wie den Absolventen beruflicher Aus- und Weiterbildung ein Nachweis zum Hochschulzugang ausgestellt werden kann, aus dem die Endnote bis auf eine Stelle nach dem Komma hervorgeht	IHK	MBWWK MWKEL HWK LFB LWK	Monitoring
115	Ziel 8: Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter verbessern		2017	Das Land fördert den Abschluss pauschaler Anerkennungsvereinbarungen in bestehenden oder neu zu entwickelnden berufsbegleitenden Studienangeboten.	MBWWK	DGB HWK IHK LFB LWK	vertiefte Kooperation

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
116	Ziel 8: Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter verbessern		2017	Die DGB Hochschulgruppen haben Informationsveranstaltungen an berufsbildenden Schulen zum Thema "Studieren ohne Abitur" durchgeführt.	DGB		Monitoring
117	Ziel 9: Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern	1	2015	Die Ausbauquote für U3-Kita-Plätze liegt landesweit bei über 41 Prozent.  Für einen weiteren bedarfsgerechten Ausbau der Kindertagesbetreuung setzt die Landesregierung die Förderung von Investitionskosten fort.	MIFKJF		Monitoring
118	Ziel 9: Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern	2	2015	Es bestehen Förderangebote zur Einrichtung von Kindertagespflege in Betrieben. Es werden Anreize für Arbeitgeber gesetzt, betriebsnahe Kinderbetreuungsangebote einzurichten: Im Rahmen der Offensive "Kindertagespflege" bestehen hierzu Förderangebote zur Schaffung von arbeitsplatznahen Betreuungsplätzen durch Lohnkostenzuschüsse für die Kindertagespflegepersonen sowie Information und Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen zur Entwicklung von Konzepten und passgenauen Lösungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es werden Koordinierungsstellen und Netzwerke zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Betriebe gefördert. Diese informieren Betriebe auch über bestehende Fördermöglichkeiten.	MIFKJF	BA DEHOGA EHV HWK IHK LFB LWK LVU	Monitoring
119	Ziel 9: Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern	3	2015	Die Partner setzen sich dafür ein, dass die Betriebe im Rahmen ihrer Möglichkeiten zusätzliche Betreuungsplätze durch die Offensive „Kindertagespflege“ sowie durch Betriebskindergärten schaffen.	LVU	MIFKJF MBWWK IHK HWK	Monitoring
120	Ziel 9: Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern	4	2015	67 Prozent der allgemeinbildenden Schulen halten ein qualitativ hochwertiges Ganztagsangebot vor.	MBWWK		Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
121	Ziel 9: Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern	5	2015	Die zuständigen Ressorts werben für die Übernahme der Selbstverpflichtung „familienfreundliche Verwaltung“ in ihren nachgeordneten Dienststellen.	MIFKJF	MBWWK MWKEL MSAGD	Monitoring
122	Ziel 9: Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern	5	2015	Die Wirtschafts- und Sozialpartner werben für Selbstverpflichtungen zur Familienfreundlichkeit bei ihren Mitgliedern, die analog oder ähnliche zu der Selbstverpflichtung „familienfreundliche Verwaltung“ der Landesregierung ist.	LVU	BA DEHOGA DGB EHV HWK IG Metall IHK LFB LWK LVU	Monitoring
123	Ziel 9: Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern	6	2015	Das Land stellt mit den Pflegestützpunkten weiterhin ein flächendeckendes und wohnortnahes Angebot der Pflegeberatung sicher.	MSAGD		Monitoring
124	Ziel 9: Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern	7	2015	Die „Fachkräfte- und Qualifizierungsinitiative Gesundheitsfachberufe“ für das Berufsfeld Pflege ist umgesetzt.	MSAGD		Monitoring
125	Ziel 9: Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern	8	2017	Der Ausbau der U3 Kita-Plätze wird fortgesetzt. Zu diesem Zweck setzt die Landesregierung die Förderung der Investitionskosten für den Kita-Ausbau fort.	MIFKJF	MBWWK IHK HWK	Monitoring
126	Ziel 9: Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern	9	2017	Die Partner setzen sich dafür ein, dass die Betriebe im Rahmen ihrer Möglichkeiten zusätzliche Betreuungsplätze durch die Offensive „Kindertagespflege“ sowie durch Betriebskindergärten schaffen.	LVU	MIFKJF MBWWK IHK HWK	Monitoring
127	Ziel 9: Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern	10	2017	Das Ausbauprogramm zur Ganztagschule in Angebotsform wird bis zum Ende der Legislaturperiode fortgeführt.	MBWWK		Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
128	Ziel 9: Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern	11	2017	Die zuständigen Ressorts werben für die Übernahme der Selbstverpflichtung „familienfreundliche Verwaltung“ in ihren nachgeordneten Dienststellen.	MIFKJF	MBWWK MWKEL MSAGD	Monitoring
129	Ziel 9: Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern	11	2017	Die Wirtschafts- und Sozialpartner werben für Selbstverpflichtungen zur Familienfreundlichkeit bei ihren Mitgliedern, die analog oder ähnliche zu der Selbstverpflichtung „familienfreundliche Verwaltung“ der Landesregierung ist.	LVU	BA DEHOGA DGB EHV HWK IG Metall IHK LFB LWK LVU	Monitoring
130	Ziel 9: Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern	12	2017	Das Land stellt mit den Pflegestützpunkten weiterhin ein flächendeckendes und wohnortnahes Angebot der Pflegeberatung sicher.	MSAGD		Monitoring
131	Ziel 10: Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen	1	2015	Durch gezielte Beratungsangebote werden Frauen aus der Stillen Reserve für den Arbeitsmarkt gewonnen.	MIFKJF	MSAGD MWKEL BA HWK IHK LWK LFB	Monitoring
132	Ziel 10: Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen	2	2015	Die Agenturen für Arbeit und die Jobcenter stellen sicher, dass für Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrer ein ausreichendes Förderangebot zur Verfügung steht.	BA	MIFKJF MSAGD	Monitoring
133	Ziel 10: Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen	3	2015	Die Kammern und die BA beraten auch über Möglichkeiten der Teilzeit-Ausbildung.	BA	HWK IHK LFB LWK	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
134	Ziel 10: Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen	4	2017	Durch gezielte Beratungsangebote werden Frauen aus der Stillen Reserve für den Arbeitsmarkt gewonnen.	MIFKJF	MSAGD MWKEL BA HWK IHK LWK LFB	Monitoring
135	Ziel 10: Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen	5	2017	Eine „Unterstützungskultur“ für berufliche Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger ist in allen arbeitsmarktrelevanten Institutionen etabliert.	MSAGD	BA	Monitoring
136	Ziel 10: Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen	6	2017	<i>Allgemeiner Indikator: Die Erwerbsbeteiligung von Frauen ist gegenüber 2014 gestiegen.</i>			
137	Ziel 10: Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen		2017	Die Gründe für eine gestiegene Erwerbsbeteiligung von Frauen sind analysiert worden.	BA	MSAGD MWKEL BA DGB HWK IHK LWK LFB LVU	Monitoring
138	Ziel 10: Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen		2017	Es werden Aktionen durchgeführt, die eine Stärkung der Motivation von Berufsrückkehrerinnen für einen Verbleib im Beruf zum Ziel haben, beispielsweise durch die Kampagne "Wer die Besten will, darf auf Frauen nicht verzichten."	IG Metall	DGB	Monitoring
139	Ziel 10: Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen		2015	Aufklärungskampagne über die Auswirkungen von Teilzeitbeschäftigungen. Dies erfolgt in Form von Informationsveranstaltungen und Broschüren.	DGB	IG BCE IG Metall ver.di	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
140	Ziel 10: Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen		2015	Einführung eines "Tages der betrieblichen Entgeltgleichheit", um in Betrieben und Verwaltungen Entgeltungleichheit zum Thema zu machen und zu informieren. Zusätzlich werden jährlich wiederkehrende öffentlichkeitswirksame Aktionen zum Equal Pay Day durchgeführt.	DGB	IG BCE IG Metall ver.di	Monitoring
141	Ziel 11: Steigerung der Erwerbsbeteiligung Älterer	1	2015	Die Partner prüfen, wie die Beschäftigung älterer arbeitssuchender Fachkräfte gesteigert werden kann.	MSAGD	MWKEL MBWWK BA DEHOGA DGB EHV HWK IHK LFB LVU LWK	vertiefte Kooperation
142	Ziel 11: Steigerung der Erwerbsbeteiligung Älterer	2	2015	Es ist geprüft worden, ob eine Auszeichnung für rheinland-pfälzische Unternehmen eingeführt werden soll, die in vorbildhafter Weise ältere Beschäftigte integriert haben.	MSAGD	MWKEL MBWWK BA DGB DEHOGA EHV HWK IHK LFB LWK LVU	Vertiefte Kooperation

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
143	Ziel 11: Steigerung der Erwerbsbeteiligung Älterer	3	2017	Auf Basis der 2015 erfolgten Prüfung werden Maßnahmen zur Steigerung der Beschäftigung älterer Fachkräfte umgesetzt.	MSAGD	MWKEL MBWWK BA DGB DEHOGA EHV HWK IHK LFB LWK LVU	vertiefte Kooperation
144	Ziel 11: Steigerung der Erwerbsbeteiligung Älterer	4	2017	<i>Allgemeiner Indikator: Die Erwerbsbeteiligung Älterer ist gestiegen.</i>			
145	Ziel 12: Anzahl der erwerbslosen Menschen reduzieren	1	2015	Die Landesregierung wird daraufhin wirken, dass die arbeitsmarktpolitischen Instrumente den festgestellten Bedarfen des Arbeitsmarktes angepasst werden.  Vorschläge für eine Reform der Arbeitsmarktpolitischen Instrumente werden in den Bund-Länder-Ausschuss "SGB II, AG Eingliederung" eingebracht, diskutiert und vorangetrieben.  Bei Bedarf erfolgen in Abstimmung mit anderen Ländern Arbeits- und Sozialministerkonferenzanträge (ASMK-Anträge) oder Bundesratsinitiativen.	MSAGD	MIFKJF MBWWK DGB	Monitoring
146	Ziel 12: Anzahl der erwerbslosen Menschen reduzieren	2	2015	Es sind branchenbezogene Gespräche geführt worden, um spezifischen Qualifizierungsbedarf zu ermitteln und insgesamt Arbeitskräfteangebot und -nachfrage besser zusammenzubringen.	MSAGD	BA DGB HWK IHK	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
147	Ziel 12: Anzahl der erwerbslosen Menschen reduzieren	3	2015	Programme der Bundesagentur wie „Ausbildung wird was – Spätstarter gesucht“ werden fortgesetzt.	BA	MSAGD DEHOGA EHV HWK IHK LFB LWK LVU	Monitoring
148	Ziel 12: Anzahl der erwerbslosen Menschen reduzieren	4	2015	Die Kammern bewerben die Erstausbildung von jungen Erwachsenen intensiver. Hierfür prüfen die Kammern auch, inwieweit ihre Ausbildungsdatenbanken zur Steigerung der Transparenz der Angebote für diese Zielgruppe genutzt werden können.	IHK	BA HWK LFB	Monitoring
149	Ziel 12: Anzahl der erwerbslosen Menschen reduzieren	5	2015	Ein Modellversuch zur Nachbetreuung von Arbeitslosen, die eine Ausbildung oder Beschäftigung aufnehmen, ist ausgewertet worden und eine landesweite Umsetzung wird geprüft. Die Unterstützung von Qualifizierungsvorhaben für spezielle Zielgruppen durch Programme des Landes und der BA wurde fortgeführt.	BA	BA	Monitoring
150	Ziel 12: Anzahl der erwerbslosen Menschen reduzieren	6	2017	Das Land, die Agenturen für Arbeit und die Jobcenter setzen gemeinsam die Qualifizierungsoffensive für die Altersgruppe der ungelerten 25-35 Jährigen fort. Der Erwerb eines Berufsabschlusses oder zumindest einer Teilqualifikation steht im Vordergrund der Bemühungen. Bis 2015 streben Agenturen für Arbeit und Jobcenter eine deutliche Steigerung der Einmündungen dieser Altersgruppe in eine abschlussorientierte Qualifizierung oder Erstausbildung an.	BA	MSAGD DEHOGA EHV HWK IHK LFB LVU LWK	Monitoring
151	Ziel 12: Anzahl der erwerbslosen Menschen reduzieren	7	2017	Die Initiative der Kammern zur Erstausbildung von Erwachsenen ist evaluiert worden und wird weiterentwickelt.	HWK	IHK	Monitoring
152	Ziel 12: Anzahl der erwerbslosen Menschen reduzieren	8	2017	Die Kammern unterstützen die Betriebe mit ihren Datenbanken und weiteren Maßnahmen bei der Werbung von Erwachsenen für die berufliche Qualifizierung.	HWK	IHK	Monitoring



Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
153	Ziel 12: Anzahl der erwerbslosen Menschen reduzieren	9	2017	Die Unterstützung von Qualifizierungsvorhaben für spezielle Zielgruppen durch Programme des Landes und der BA wurde fortgeführt.	BA	MSAGD MWKEL	Monitoring
154	Ziel 12: Anzahl der erwerbslosen Menschen reduzieren	10	2017	Die Aktivitäten, die das Nachholen von Grundbildung und Schulabschlüssen ermöglichen, wurden rheinland-pfalzweit bedarfsgerecht weitergeführt.  Fortsetzung und ggf. Ausbau der Aktivitäten im Rahmen der rheinland-pfälzischen Initiative für Alphabetisierung und Grundbildung  Weiterführung der Förderung von Vorbereitungskursen auf das Nachholen von Schulabschlüssen  Weiterführung und ggf. Ausbau von Grundbildungsangeboten für Erwachsene  Weiterführung und ggf. Ausbau von Maßnahmen zur Sensibilisierung, zur Vernetzung der Akteure im Bereich Grundbildung  Weiterentwicklung des rheinland-pfälzischen Alpha-Portals / <a href="http://www.alpha.rlp.de">www.alpha.rlp.de</a>	MBWWK	MSAGD	Monitoring
155	Ziel 12: Anzahl der erwerbslosen Menschen reduzieren		2015	Landesprogramme zur Vorqualifizierung für Ausbildung werden fortgesetzt.	MSAGD	BA	Monitoring
156	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur	1	2015	Die Partner haben ein Konzept für Unterstützungsangebote für zuwanderungswillige Fachkräfte erarbeitet.  Es soll dazu auch eine Prüfung des Angebots an Formularen und Informationsmaterial in verschiedenen Fremdsprachen erfolgen.	IHK	MSAGD MWKEL MIFKJF BA DEHOGA HWK IG Metall LVU	vertiefte Kooperation

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
157	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur	2	2015	Ansätze zur Anwerbung ausländischer Fachkräfte werden unter Berücksichtigung auch von Programmen und Daten der BA analysiert und es werden Erfolgsfaktoren herausgearbeitet.	MSAGD	MWKEK BA HWK IHK LFB LVU LWK	Monitoring
158	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur	3	2015	Ausländerbehörden führen Prozesse zur Serviceorientierung und interkulturellen Öffnung durch.  Ein Instrumentarium für die Planung, Umsetzung und Kontrolle von Prozessen zur interkulturellen Öffnung in Ausländerbehörden wurde entwickelt. Dies beinhaltet insbesondere die Erstellung einer Handreichung, Austausch über Best-Practice sowie die Erstellung einer Online-Plattform. Es erfolgt eine Ausweitung der kommunalen Organisationsentwicklung auf weitere Standorte.	MIFKJF		Monitoring
159	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur	4	2015	Zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz von Mitarbeitenden in der öffentlichen Verwaltung werden Schulungsmaßnahmen in Aus-, Fort- und Weiterbildung angeboten.	MIFKJF		Monitoring
160	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur	5	2015	Zur Anerkennung ausländischer beruflicher Qualifikationen existieren zentrale Anlaufstelle, die vor allem die Identifizierung der weiteren zuständigen Stelle erleichtert.	MWKEK	MSAGD MIFKJF MBWWK BA HWK IHK	vertiefte Kooperation
161	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur	6	2015	Die im Integrationskonzept der Landesregierung „Integration, Anerkennung und Teilhabe – Leben gemeinsam gestalten“ formulierten Ansätze und Maßnahmen werden fortlaufend umgesetzt. Dies gilt insbesondere für die Handlungsfelder „Bildung“ und „Berufsausbildung und Arbeitsmarkt“	MIFKJF	MSAGD MWKEK MBWWK	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
162	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur	7	2015	Bedarfsorientierte Sprachkurse für Flüchtlinge werden landesweit zur Verfügung gestellt, um sie besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren.	MIFKJF		Monitoring
163	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur	8	2017	Die Partner haben damit begonnen, das Konzept für Unterstützungsangebote für Zuwanderungswillige umzusetzen.	MSAGD	MSAGD MWKEL MIFKJF BA DEHOGA HWK IG Metall	vertiefte Kooperation
164	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur	9	2017	Die Landesregierung hat im Zuwanderungs- und Integrationsbericht über umgesetzte Maßnahmen Bericht erstattet.	MIFKJF	MSAGD MWKEL MBWWK	Monitoring
165	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur	10	2017	Alle zuständigen Stellen haben den Anerkennungsverfahrensablauf in ihrem Zuständigkeitsbereich optimiert.	MWKEL	MSAGD MIFKJF MBWWK BA HWK IHK	Monitoring
166	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur	11	2017	Die Partner haben überprüft, wie im Anschluss der Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen der Nachqualifizierungsbedarf gedeckt werden kann.	MWKEL	MSAGD MIFKJF MBWWK BA HWK IHK	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
167	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur	12	2017	Die im Integrationskonzept der Landesregierung „Integration, Anerkennung und Teilhabe – Leben gemeinsam gestalten“ formulierten Ansätze und Maßnahmen werden fortlaufend umgesetzt. Dies gilt insbesondere für die Handlungsfelder „Bildung“ und „Berufsausbildung und Arbeitsmarkt“.	MIFKJF	MSAGD MWKEL MBWWK	Monitoring
168	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur	13	2017	Zur Stärkung der Interkulturellen Kompetenz von Mitarbeitenden in der öffentlichen Verwaltung werden Schulungsmaßnahmen in Aus-, Fort- und Weiterbildung angeboten.	MIFKJF		Monitoring
169	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur	14	2017	Prozesse hin zu Serviceorientierung und interkultureller Öffnung der Ausländerbehörden werden fortgesetzt. Es erfolgt eine Ausweitung der kommunalen Organisationsentwicklung auf weitere Standorte.	MIFKJF		Monitoring
170	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur	15	2017	Bedarfsorientierte Sprachkurse für Flüchtlinge werden landesweit zur Verfügung gestellt, um sie besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren.	MIFKJF		Monitoring
171	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur		2015	Einer der beiden Themenblöcke des Projekts "SKA +" (Projekt Soziale Kompetenzen in der Ausbildung) hat eine diskriminierungsfreie Gesellschaft zum Ziel und vermittelt einen offenen und menschenfreundlichen Umgang unabhängig von Nationalität, Religion, zugeschriebener Herkunft oder anderen Merkmalen. Es werden dazu insgesamt 30 Projektstage mit unterschiedlichen Berufsschulklassen durchgeführt. (Finanzierung ist noch zu klären)	DGB	MIFKJF	Monitoring
172	Ziel 13: Erleichterung des Zuzugs von Fachkräften und Etablierung einer Willkommenskultur		2017	Informationsmaterial für Arbeiterinnen und Arbeiter aus Rumänien und Bulgarien inklusive einer Übersetzung bezüglich der für sie relevanten arbeitsrechtlichen Regelungen ist erarbeitet worden.	DGB	MIFKJF	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
173	Ziel 14: Weiterbildungsbeteiligung erhöhen	1	2015	<p>Es ist eine Prüfung erfolgt, ob das Weiterbildungsportal RLP so weiterentwickelt werden kann, dass mehr Arbeitgeber und Beschäftigte dieses nutzen. Dabei ist auch geprüft worden, inwieweit bislang unerfüllte Weiterbildungswünsche über das Portal geäußert werden können.</p> <p>Es ist eine Prüfung erfolgt, inwieweit Themen und Informationen, die insbesondere für Arbeitgeber und Arbeitnehmer von Interesse sind, ausgebaut werden können.</p>	MBWWK	MSAGD MWKEL DGB HWK IHK	Monitoring
174	Ziel 14: Weiterbildungsbeteiligung erhöhen	2	2015	<p>Es ist geprüft worden, in welcher Form eine stärkere gemeinsame Vermarktung des Weiterbildungsportals möglich ist.</p> <p>Auf der Basis der erfolgten Prüfung erfolgt ggf. eine Konzeptentwicklung mit den Partnern und weiteren Akteuren zur gemeinsamen Vermarktung des Portals.</p>	MBWWK	MSAGD MWKEL DGB HWK IHK	Monitoring
175	Ziel 14: Weiterbildungsbeteiligung erhöhen	3	2015	<p>Mit weiteren, nicht kommerziellen Weiterbildungsportalen – insbesondere auch der Hochschulen – ist eine Zusammenarbeit geprüft worden. Die gegenseitige Verlinkung mit den Angeboten der BA („Kursnet“) ist ebenfalls geprüft worden.</p>	MBWWK	MSAGD MWKEL BA DGB HWK IHK	Monitoring
176	Ziel 14: Weiterbildungsbeteiligung erhöhen	4	2015	<p>Die Partner haben geprüft, wie bestehende Programme (z.B. "WeGebAU") stärker beworben werden können.</p>	BA	MBWWK MSAGD MWKEL DGB HWK IHK LFB LWK	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
177	Ziel 14: Weiterbildungsbeteiligung erhöhen	5	2015	Unternehmen und Beschäftigte werden im Rahmen des Ansatzes „Zukunftsfähige Arbeit“ für das Thema Weiterbildung sensibilisiert und unterstützt. In mindestens zwei Regionen sind entsprechende Foren initiiert worden.	MSAGD	MBWWK MWKEL DGB HWK IHK LFB LWK	Monitoring
178	Ziel 14: Weiterbildungsbeteiligung erhöhen	6	2015	Es ist geprüft worden, in welcher Form Arbeitsgeberorganisationen, die Kammern und die Gewerkschaften am wirkungsvollsten bei ihren Mitgliedern für eine höhere Weiterbildungsbeteiligung werben können.	MSAGD	MBWWK MWKEL BA DGB HWK IHK LFB LWK	Monitoring
179	Ziel 14: Weiterbildungsbeteiligung erhöhen	7	2015	Die Partner prüfen, ob und wie die Beteiligung an Weiterbildungsmaßnahmen gemessen werden kann.	MSAGD	MBWWK MSAGD MWKEL BA HWK IHK LFB LWK	Monitoring
180	Ziel 14: Weiterbildungsbeteiligung erhöhen	8	2017	Die 2015 abgeschlossenen Prüfaufträge zur Weiterentwicklung des Weiterbildungsportals RLP sind in ein Umsetzungskonzept gemündet.	MBWWK	MSAGD MWKEL DGB HWK IHK	Monitoring
181	Ziel 14: Weiterbildungsbeteiligung erhöhen	9	2017	Unternehmen und Beschäftigte werden im Rahmen des Ansatzes „Zukunftsfähige Arbeit“ für das Thema Weiterbildung sensibilisiert und unterstützt. In mindestens fünf Regionen sind entsprechende Foren initiiert worden.	MSAGD	MWKEL DGB	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
182	Ziel 14: Weiterbildungsbeteiligung erhöhen	10	2017	Arbeitgeberorganisationen, die Kammern und die Gewerkschaften werben bei ihren Mitgliedern für eine höhere Weiterbildungsbeteiligung.	MSAGD	MBWWK MWKEL BA DGB HWK IHK LFB LWK	Monitoring
183	Ziel 14: Weiterbildungsbeteiligung erhöhen	11	2017	Die Partner haben geprüft, wie über die im Rahmen des Ziels 14 konkret benannten Vorhaben hinaus die Weiterbildungsbeteiligung gesteigert werden kann.	MSAGD	MBWWK MSAGD MWKEL BA HWK IHK LFB LWK	Monitoring
184	Ziel 14: Weiterbildungsbeteiligung erhöhen	12	2017	Es ist geprüft worden, inwieweit durch geeignete Informationsaktionen die Inanspruchnahme der Bildungsfreistellung weiter gesteigert werden kann.	MBWWK	MBWWK MWKEL DGB HWK IHK LFB LWK	Monitoring
185	Ziel 14: Weiterbildungsbeteiligung erhöhen		2017	Es wird geprüft, welche Möglichkeiten im Rahmen der Initiative "weiter bilden" bestehen, um mit der Zielgruppe der Geringqualifizierten und Angelernte Weiterbildungsmaßnahmen durchzuführen.	DGB	IG Metall	Monitoring
186	Ziel 14: Weiterbildungsbeteiligung erhöhen		2017	Im Rahmen der Initiative "weiter bilden" ist ein Konzept zur Ausbildung von Lernmentoren entwickelt worden, die die Weiterbildungskurs in den Unternehmen dauerhaft fördern und unterstützen sollen.	DGB	IG BCE IG Metall ver.di	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
187	Ziel 15: Weiterbildungsberatung und -förderung optimieren	1	2015	Es ist eine Bestandsanalyse erfolgt, welche Institutionen in Rheinland-Pfalz zum Thema „Weiterbildung“ beraten.	MWKEL	MBWWK BA DGB HWK IHK LFB LWK	Monitoring
188	Ziel 15: Weiterbildungsberatung und -förderung optimieren	2	2015	Es hat eine Analyse bestehender Fördermöglichkeiten stattgefunden. Eine Aufbereitung der Fördermöglichkeiten mit dem Ziel einer stärkeren Transparenz der Angebote ist in Arbeit. Dabei werden auch mögliche Lücken in der Förderung identifiziert.	MSAGD	MBWWK MWKEL BA DGB IHK HWK	Monitoring
189	Ziel 15: Weiterbildungsberatung und -förderung optimieren	3	2015	Ein Konzept zur Koordination der Weiterbildungsberatung ist in Arbeit.	MWKEL	MBWWK DGB HWK IHK LFB LWK	Monitoring
190	Ziel 15: Weiterbildungsberatung und -förderung optimieren	4	2015	Die Förderung von Weiterbildungen über den "Qualischeck" ist fortgesetzt worden.	MSAGD		Monitoring
191	Ziel 15: Weiterbildungsberatung und -förderung optimieren	5	2017	Die Integration aller Fördermöglichkeiten in das Weiterbildungsportal RLP ist erfolgt. Dabei sind Weiterbildungsangebote möglichst mit einem Hinweis auf ihre Förderfähigkeit verknüpft.	MBWWK	MSAGD MWKEL BA DGB IHK HWK	Monitoring



Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
192	Ziel 15: Weiterbildungsberatung und -förderung optimieren	6	2017	Es ist geprüft worden, inwieweit identifizierte Lücken in der Förderung von Weiterbildung geschlossen werden können.	MSAGD	MBWWK MWKEL DGB HWK IHK	Monitoring
193	Ziel 15: Weiterbildungsberatung und -förderung optimieren	7	2017	Die Förderung von Weiterbildungen über den "Qualischeck" ist fortgesetzt worden.	MSAGD		Monitoring
194	Ziel 16: Gesundheitsmanagement als selbstverständlicher Teil der Arbeitswelt	1	2015	Es wird ein Konzept zur gemeinsamen „Vermarktung“ der Bedeutung des betrieblichen Gesundheitsmanagements entwickelt.	MSAGD	MBWWK MWKEL DGB HWK IHK LFB LWK	vertiefte Kooperation
195	Ziel 16: Gesundheitsmanagement als selbstverständlicher Teil der Arbeitswelt	2	2015	Die Kammern haben ihr Fortbildungsangebot um Schulungen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) ergänzt, um in diesen über dessen betriebswirtschaftlichen Nutzen sowie über die Vorgehensweise zu dessen Einführung in Betrieben aufzuklären.  Die HWK integrieren die Thematik Weiterbildungen und erweitern ihre Beratungsleistungen.	HWK	MSAGD MWKEL DGB	Monitoring
196	Ziel 16: Gesundheitsmanagement als selbstverständlicher Teil der Arbeitswelt	3	2015	Die Kammern haben für ihre Mitgliedsunternehmen betriebsspezifische Angebote zur Demografieberatung etabliert bzw. weiterentwickelt. Die Betriebe werden entsprechend beraten und Konzepte dazu werden vorgestellt.	IHK	HWK LWK LFB	Monitoring
197	Ziel 16: Gesundheitsmanagement als selbstverständlicher Teil der Arbeitswelt	4	2015	Unternehmen und Beschäftigte werden im Rahmen des Ansatzes „Zukunftsfähige Arbeit“ für Themen des betrieblichen Gesundheitsmanagements sensibilisiert und unterstützt. In mindestens zwei Regionen sind entsprechende Foren initiiert worden.	MSAGD	MWKEL	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
198	Ziel 16: Gesundheitsmanagement als selbstverständlicher Teil der Arbeitswelt	5	2015	Es ist geprüft worden, wie die Regelungen des Arbeitsschutzes, insbesondere die Vorgaben zur Gefährdungsbeurteilung, besser umgesetzt werden können.	MSAGD	MWKEL DGB IHK HWK	Monitoring
199	Ziel 16: Gesundheitsmanagement als selbstverständlicher Teil der Arbeitswelt	6	2015	Die Partner prüfen, ob und wie der Anteil von Betrieben, die ein betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) installiert haben, gesteigert werden kann.	MSAGD	MWKEL DEHOGA EHV HWK IHK LFB LWK	Monitoring
200	Ziel 16: Gesundheitsmanagement als selbstverständlicher Teil der Arbeitswelt	7	2015	Die Qualifikation der Beschäftigten im sozialen, medizinischen und technischen Arbeitsschutz wird gestärkt.	MSAGD	MWKEL DGB HWK IHK LVU	Monitoring
201	Ziel 16: Gesundheitsmanagement als selbstverständlicher Teil der Arbeitswelt	8	2017	Das 2015 beschlossene gemeinsame Konzept zur gemeinsamen „Vermarktung“ der Bedeutung des betrieblichen Gesundheitsmanagements befindet sich in der Umsetzung.	MSAGD	MBWWK MWKEL DGB HWK IHK LFB LVU LWK	vertiefte Kooperation
202	Ziel 16: Gesundheitsmanagement als selbstverständlicher Teil der Arbeitswelt	9	2017	Unternehmen und Beschäftigte werden im Rahmen des Ansatzes „Zukunftsfähige Arbeit“ für Themen des betrieblichen Gesundheitsmanagements sensibilisiert und unterstützt. In mindestens fünf Regionen sind entsprechende Foren initiiert worden.	MSAGD	MWKEL	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
203	Ziel 17: Die Partner gestalten den demografischen Wandel gemeinsam	1	2015	Die Partner prüfen ergebnisoffen, welche Möglichkeiten bestehen, um gemeinsam die Folgen des demografischen Wandels zu gestalten.	MSAGD	MWKEL DEHOGA DGB EHV HWK IG Metall IHK LVU LWK	vertiefte Kooperation
204	Ziel 17: Die Partner gestalten den demografischen Wandel gemeinsam	2	2015	Zwischen den Partnern ist ein regelmäßiger Erfahrungs- und Wissensaustausch etabliert worden.	MSAGD	MWKEL BA DEHOGA DGB EHV HWK IHK IG BCE IG Metall LVU LWK ver.di	vertiefte Kooperation
205	Ziel 17: Die Partner gestalten den demografischen Wandel gemeinsam	3	2015	Es ist geprüft worden, wie das Thema „Demografie“ in Rheinland-Pfalz vorangetrieben werden kann, zum Beispiel durch Einführung eines Demografiesiegels für Unternehmen.	MSAGD	MWKEL DEHOGA DGB EHV HWK IG Metall IHK LVU LWK	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
206	Ziel 17: Die Partner gestalten den demografischen Wandel gemeinsam	4	2015	Die Partner sensibilisieren und unterstützen die betrieblichen Akteure bei demografiefesten Personalstrategien.	MSAGD	MWKEL DEHOGA DGB EHV HWK IG Metall IHK LVU LWK	Monitoring
207	Ziel 17: Die Partner gestalten den demografischen Wandel gemeinsam	5	2017	Der Prüfauftrag, der die Möglichkeiten eines gemeinsamen Gestaltens der Folgen des demografischen Wandels behandelte, wurde abgeschlossen und die Ergebnisse wurden präsentiert	MSAGD	MWKEL DEHOGA DGB EHV HWK IG Metall IHK LVU LWK	Monitoring
208	Ziel 17: Die Partner gestalten den demografischen Wandel gemeinsam	6	2017	Basierend auf der 2015 erfolgten Prüfung, wie das Thema „Demografie“ in Rheinland-Pfalz vorangetrieben werden kann, sind entsprechende Umsetzungsschritte eingeleitet worden.	MSAGD	MWKEL DEHOGA DGB EHV HWK IG Metall IHK LVU LWK	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
209	Ziel 17: Die Partner gestalten den demografischen Wandel gemeinsam		2017	Soweit die entsprechende Prüfung positiv ausfiel, ist für Rheinland-Pfalz ein Demografie-Unternehmenssiegel eingeführt worden.	MSAGD	MWKEL DEHOGA DGB EHV HWK IG Metall IHK LVU LWK	Monitoring
210	Ziel 18: Attraktivität von Unternehmen für Fachkräfte steigern	1	2015	<p>Austauschplattformen für Unternehmen und Regionalvertreter wurden geschaffen, um die regionalen Rahmenbedingungen zu erfassen und zu verbessern.</p> <p>Im Rahmen des Projektes "Lebensphasenorientierte Personalpolitik 3.0" ist im Jahr 2014 die Bestandsaufnahme bestehender Aktivitäten zur Steigerung der regionalen Attraktivität für Fachkräfte in den Kammerbezirken sowie die anschließende Bildung regionaler Bündnisse erfolgt.</p> <p>Nach der Etablierung dieser Regionalbündnisse haben 2015 regelmäßige, von diesem Projekt betreute bzw. moderierte Netzwerktreffen stattgefunden mit der Zielsetzung, Aktivitäten zur Verbesserung der Attraktivität der Regionen für Fachkräfte zusammenzuführen.</p>	MWKEL	DGB HWK IHK	Monitoring
211	Ziel 18: Attraktivität von Unternehmen für Fachkräfte steigern	2	2015	<p>Es wurden im Rahmen dieses Projektes Grundlagen erarbeitet, um Unternehmen in der Öffentlichkeit herauszuheben, die sich in vorbildlicher, innovativer Weise um Fachkräftesicherung bemühen und bereits Strategien entwickelt haben, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.</p> <p>Es sind Regionalbündnisse zur Fachkräftesicherung aufgebaut worden, über die Unternehmen aus der jeweiligen Region identifiziert werden, die eine vorbildliche Personal- und Unternehmenspolitik betreiben.</p>	MWKEL	DGB HWK IHK LVU	Monitoring

Nr.	Ziel	Vorhaben	Zeithorizont	Maßnahme / Ziel	Federführung	Operative Partner	Kooperationsverfahren
212	Ziel 18: Attraktivität von Unternehmen für Fachkräfte steigern	3	2015	Die Kammern geben ergänzend zu den Erfahrungen aus ihren eigenen einschlägigen Projekten auch die Erkenntnisse über die praktische Umsetzung der Lebensphasenorientierten Personalpolitik im Rahmen der Beratung ihrer Mitglieder weiter.	HWK	MWKEL IHK	Monitoring
213	Ziel 18: Attraktivität von Unternehmen für Fachkräfte steigern	4	2015	Erste Unternehmen bzw. Betriebe wurden für die von ihnen praktizierte Arbeitgeberattraktivität ausgezeichnet.  In den Jahren 2014 und 2015 ist jeweils eine Auszeichnung für innovative Arbeitgeber vergeben worden.	MWKEL	DGB HWK IHK	Monitoring
214	Ziel 18: Attraktivität von Unternehmen für Fachkräfte steigern	5	2017	Es gibt Plattformen und Netzwerke, die den Austausch auf regionaler Ebene erleichtern.  Im Rahmen des Projektes "Lebensphasenorientierte Personalpolitik 3.0" sind Regionalbündnisse zur Fachkräftesicherung aufgebaut worden.	MWKEL	DGB HWK IHK	Monitoring
215	Ziel 18: Attraktivität von Unternehmen für Fachkräfte steigern	6	2017	In mindestens einer Modellregion wurde ein strukturierter Diskussionsprozess "Arbeitgeber-Fachkräfte-Region" initiiert.  Aus mindestens einem Regionalbündnis ist im Rahmen des Projektes "Lebensphasenorientierte Personalpolitik 3.0" ein strukturierter und auf Dauer angelegter Diskussionsprozess entwickelt worden.	MWKEL	HWK IHK	Monitoring
216	Ziel 18: Attraktivität von Unternehmen für Fachkräfte steigern	7	2017	Eine jährlich zunehmende Zahl von Unternehmen wurde durch abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit mit dem Projekt "Lebensphasenorientierte Personalpolitik" und den flankierenden einschlägigen Projekten vertraut gemacht. Dadurch hat die Arbeitgeberattraktivität an Bedeutung gewonnen.  Im Rahmen des Projekts "Handwerk attraktiv" sind kleine und mittlere Handwerksunternehmen für die Fachkräftestrategie sensibilisiert und im Hinblick auf die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität von den Handwerkskammern beraten worden. Hierbei wurden insbesondere die Themen "Gender und Diversity" sowie "Arbeitgebermarke" als wichtige Bausteine für die Arbeitgeberattraktivität in den Vordergrund gestellt.	MWKEL	HWK IHK	Monitoring

## Abkürzungen der Partner

**MSAGD** Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie

**MBWWK** Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

**MWKEL** Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung

**MIFKJF** Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen

**BA** Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit

**DEHOGA** Deutscher Hotel- und Gaststättenverband

**DGB** Deutscher Gewerkschaftsbund

**EHV** Einzelhandelsverband

**HWK** Handwerkskammern

**IG BCE** Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

**IG Metall** Industriegewerkschaft Metall

**IHK** Industrie- und Handelskammern

**LFB** Landesverband der Freien Berufe

**LWK** Landwirtschaftskammer

**LVU** Landesvereinigung Unternehmerverbände

**ver.di** Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft